

Samstag / 19. Juli 2007
Historische Kelter Ellmendingen
Kleines FolkFest

Goissahannes

Nachlese zum „Kleinen FolkFest“ ...

Nach dem Umbau nahm Johannes Christ - der als „Goissahannes“ ebenso lange auf der Bühne steht wie es die Ellmendinger Kelterkonzerte gibt - mit seinen Gitarren die Bühne ein und gleich auch das Publikum. Mit seinem Eröffnungslied (I sing schwäbisch) bezog er Position, nahm das Publikum mit auf die Alb (Auf dr Alb, Ballade vom Schiddsafäscht, Schwoobasegg) und auch weit in die Welt (dafür sei hier stellvertretend der Aschdma Räggae genannt). Und wie schon zuvor war auch hier der Text nie Selbstzweck, sondern es wurde etwas mitgeteilt, kritisch ausgesagt, auf Missstände hingewiesen, toll gesungen und fantastisch auf der Gitarre begleitet. Die verbindenden und erläuternden Texte zwischen den Liedern hatten ganz eigenen Witz und bei dem anwesenden sprachlich kompetenten Publikum konnte es sich der Goissahannes auch wiederholt leisten, auf falsche Fährten zu führen (Lied vom Aussteiger, Lied von der Sehnsucht) und dann augenzwinkernd verfolgen, wie die Anwesenden Ende der ersten Zeile den Witz für sich erkannt und aufgelöst haben. Bei der Beobachtung des Publikums konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass die Zuhörer bei den Konzerten in der historischen Kelter selbst so etwas wie Aussteiger sind: Raus aus dem Alltag und hinein in diesen besonderen Raum und beim Zuhören dann Teile von sich selbst finden und erkennen und merken, was in einem leider oft nur verborgen ist und hier zumindest mal befristet herauskommen darf. Ein schöner, gelungener Abend? Gewiss! Aber ein denkens- und dankenswerter Abend zudem.

